

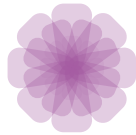
NEU



PAPILOCARE®

Vaginalgel

NATÜRLICH
100% HORMONFREI



PAPILOCARE®

Vaginalgel

Sollten Sie von Ihrem Arzt die Diagnose einer HPV-Infektion erhalten, so steht Ihnen eine nicht-chirurgische Behandlung – **ein Vaginalgel zur Verfügung, welches die vaginale Gesundheit verbessert.**

Papilocare® wirkt zellerneuernd und bringt die Scheidenflora wieder in ein ausgewogenes Gleichgewicht. Klinische Studien zeigen sowohl eine gute Wirkung in der direkten Behandlung von HPV-bedingten Läsionen (Schädigungen des Gewebes) als auch eine vorbeugende Wirkung innerhalb von 6 Monaten.

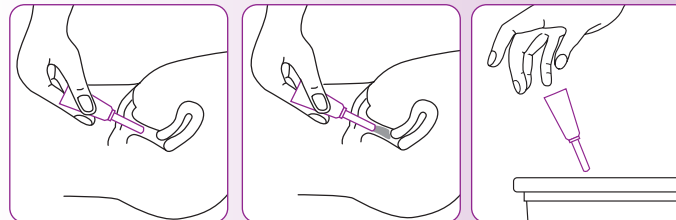


Ihr Gynäkologe/Ihre Gynäkologin klärt Sie über HPV-Infektionen, deren Folgen und Behandlungsmöglichkeiten auf.

Reepithelisierendes Gel zur vorbeugenden und unterstützenden Behandlung von HPV-bedingten Läsionen

- Revitalisierung der vaginalen Schleimhaut des Gebärmutterhalses
- Wiederherstellung des Gleichgewichts der Scheidenflora
- Bildung eines lokalen Schutzfilms und Linderung bei unangenehmem Brennen und/oder Jucken

So wenden Sie Papilocare® an:



- 1.** Führen Sie die Kanüle in liegender Position am besten vor dem Schlafengehen in die Scheide ein.
- 2.** Drücken Sie die Kanüle zusammen, um das Gel im Inneren der Scheide aufzutragen.
- 3.** Entfernen Sie die Kanüle anschließend vorsichtig aus der Scheide und entsorgen Sie das Behältnis.

Im 1. Monat: täglich über 21 Tage anwenden (Pause während der Periode).



Ab dem 2. Monat jeden 2. Tag anwenden, nach Absprache mit Ihrem Arzt. Beginnen Sie nach dem letzten Tag Ihrer Periode.

Zu Wirkungen und möglichen unerwünschten Wirkungen dieses Medizinproduktes informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.

GEDEON RICHTER

Gedeon Richter Austria GmbH – www.papilocare.at

5

ANTWORTEN
AUF DIE FRAGE:
WAS IST HPV?

(HUMANE PAPILOMAVIREN)



DAD/FYT 20/05

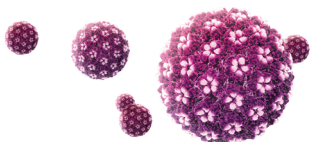
Procure
Health
Naturally woman

1 WAS IST HPV (HUMANE PAPILOMAVIREN)?

Infektionen mit humanpathogenen Papilomaviren (HPV) gehören zu den häufigsten sexuell übertragbaren Erkrankungen. Dabei wird unterschieden zwischen harmlosen Genitalwarzen, die HPV-Infektionen zur Folge haben können, und schwerwiegende (Tumor-)Erkrankungen im Bereich des Genitaltrakts, des Darmausgangs oder im Rachenraum.

Acht von zehn Frauen stecken sich im Laufe ihres Lebens mit HPV an, **wobei 80% dieser Infektionen spontan innerhalb eines Jahres wieder abheilen.**

HPV-Infektionen bleiben meist unbemerkt, da sie keine Symptome verursachen und beim Großteil der Betroffenen das Immunsystem die Viren erfolgreich bekämpfen kann. **Gelingt dies nicht, kann eine chronische HPV-Infektion zu unterschiedlichen (Tumor-)Erkrankungen führen.**



2 WIE HABE ICH MICH MIT HPV (HUMANE PAPILOMAVIREN) ANGESTECKT?

In den meisten Fällen erfolgt die Ansteckung über sexuelle Kontakte. HP-Viren können aber auch während der Geburt von der Mutter auf das Kind übertragen werden. Auch enger Hautkontakt kann zu einer Ansteckung führen. Kondome bieten daher keinen sicheren Schutz vor einer Übertragung von HP-Viren.

Im Gegensatz zu vielen anderen Infektionskrankungen wird der Organismus nach einer vorangegangenen HPV-Infektion nicht gegen die Viren immun.

Man kann sich also wiederholt mit HPV anstecken.

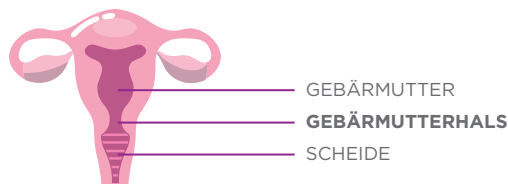


3 WIE WIRKT SICH DAS AUF MEINE GESUNDHEIT AUS?

Die meisten Menschen kommen im Laufe ihres Lebens mit HP-Viren in Kontakt, doch nur bei sehr wenigen entwickelt sich aus einer HPV-Infektion eine schwerwiegende Erkrankung. Aus diesem Grund erfahren sie auch keinerlei negative Effekte oder Symptome.

In 10 - 15% entwickeln sich aus diesen Zellveränderungen über mehrere Zwischenschritte Krebsvorstufen bis hin zum Krebs. **Dieser Prozess kann Jahre bis Jahrzehnte dauern.**

Der Gebärmutterhals (Zervix) ist jener Bereich, der das höchste Risiko einer HPV-Infektion aufweist.



Folgende Faktoren können zu einer anhaltenden HPV-Infektion führen und in Folge zu Gebärmutterhalskrebs:

- **Bestimmte Virustypen**
(manche davon überleben länger als andere)
- **Rauchen/Nikotinkonsum**
- **Ein geschwächtes Immunsystem**
- **Viele Schwangerschaften**
- **Die Pille als Verhütungsmittel in Langzeitanwendung**
- **Infektionen anderer sexuell übertragbarer Erkrankungen**
(besonders Chlamydien)
- **Häufig wechselnde Sexualpartner ohne Verwendung von Kondomen**
- **Unausgewogenes Scheidenmilieu**



Gebärmutterhalskrebs ist eine seltene und schwere Komplikation einer anfänglich gutartigen HPV-Infektion.

4 WELCHE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES?

Die wichtigste Maßnahme zur Vorbeugung von HPV-bedingten Erkrankungen ist die HPV-Impfung. Sie sollte möglichst früh - vor dem ersten Geschlechtsverkehr - erfolgen. Seit 2016 ist die 9-fach-HPV-Impfung in Österreich im kostenlosen Kinderimpfprogramm enthalten.

Bei der jährlichen gynäkologischen Vorsorgeuntersuchung werden auffällige Veränderungen am Gebärmutterhals untersucht, die als Folgeerkrankung einer HPV-Infektion entstehen können. **Bei diesem Krebsabstrich (PAP-Test)** werden Zellen von der Oberfläche des Gebärmutterhalses mithilfe einer kleinen Bürste abgeschabt und anschließend unter dem Mikroskop untersucht.

5 WAS KANN PASSIEREN?

Auffällige Zellen im Abstrich können auf eine krankhafte Veränderung hindeuten. In diesem Fall müssen weitere Untersuchungen bei Ihrem Gynäkologen folgen.

Sollte sich der Verdacht einer HPV-Infektion bestätigen, werden in regelmäßigen Abständen Abstriche genommen um den Verlauf der HPV-Infektion zu beobachten. **Eine lokale Therapie mit Papilocare Vaginalgel** mit natürlichen Inhaltsstoffen kann den Heilungsprozess dabei zusätzlich unterstützen.

Beraten Sie sich auf jeden Fall mit Ihrem Gynäkologen/Ihrer Gynäkologin über den weiteren Behandlungsverlauf.

Eine regelmäßige gynäkologische Kontrolluntersuchung ist eine essentielle und präventive Maßnahme.

Was kann ich darüber hinaus machen?

1. **Verzichten Sie aufs Rauchen**
2. **Wählen Sie eine andere Verhütungsmethode als die Pille**
3. **Zur unterstützenden Behandlung: Vaginalgel**